Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 98.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. E. Hans.

Nr. 33. Druck und Verlag von P. & H. Temming in Bocholt. Freitag, 5 Februar 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: H. Temming in Bocholt. 39. Jahrgang

Ein Buch über Kaiser Wilhelm.

Im Verlage der Dieterich'schen Verlagsbuchhandlung Leipzig ist ein Buch über den Kaiser erschienen. Der Titel lautet: Wilhelm II. Verfasser ist der Herausgeber der Monatsschrift „Der Deutsche", Adolf Stein; von ihm hieß es vor einiger Zeit, er solle Leiter des offiziösen Preßbureaus werden. Der Verfasser, der ja manches Intime vom Hof und Regierung erfahren haben mag, unternimmt es, den Kaiser durch dick und dünn zu verteidigen, aber auch Bülow zu verherrlichen.

Aus dem Buche sei folgendes mitgeteilt:

Ueber die Novemberkrisis heißt es: „Man sagt, Wilhelm II. habe den Sturm in Donaueschingen verlacht, statt in der Stunde völkischer Not in Berlin zu weilen. Er war in Berlin; er ist erst dann abgereist, nachdem er in dreistündigem bitter ernstem Gespräch mit dem Reichskanzler völlige Klarheit gewonnen und diesem absolute Vollmacht gegeben hatte. Er vermochte sehr wohl zu unterscheiden, was an der Sache bloße Massensuggestion des Augenblicks sei, was eine wirkliche Entladung zwanzigjährigen Grolls. Gerade dieser erfüllte ihn mit wehem Gefühl, denn er wußte, wie die Spannung allmählich entstanden war, meist bei Anlässen, wo ihn nicht die geringste Schuld traf, sondern die schweigend von ihm gedeckte Bureaukratie; so hatte er längst gelernt zu leiden, ohne zu klagen. Ein Aufbäumen lag ihm völlig fern. Die Darstellung freiwillig-gouvernementaler Blätter, als sei des Fürsten Bülows Portefeuille jemals in Gefahr gewesen, ist falsch, es ist nur geschickte Theatermache für die Szenenfülhung der nächsten Tage gewesen."

Zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bülow herrschte nach Stein in allen wichtigen Fragen stets das beste Einvernehmen.

Ueber das Krüger-Telegramm stellt Stein folgendes „authentisch" fest:

Dieses „impulsive" Krügertelegramm stammt überhaupt nicht vom Kaiser. Es ist vielmehr die wohlerwogene Antwort des Auswärtigen Amtes auf eine Anfrage aus Transvaal. Schon 4 Wochen vor dem Jamesoneinfall, als die Vorbereitungen dazu der Regierung in Pretoria ruchbar wurden, ließ sie in Berlin anfragen, wie sich Deutschland und die anderen Mächte zu einem bewaffneten Konflikt zwischen England und den Burenstaaten stellen würden. Die Antwort, die dem vermittelnden Privatmann erteilt wurde, lautete: Die diplomatische Unterstützung insofern, als es auch ein eigenes Interesse an der Erhaltung der Selbständigkeit der Burenstaaten habe, sei ihnen sicher, aber darüber hinaus hätten sie auf keinerlei Hülfe Deutschlands oder irgend einer Großmacht zu rechnen. Dieser Bescheid war mit der Post noch unterwegs, als der Zusammenstoß erfolgte. Nun wurde im Auswärtigen Amt der Text der berühmten Depesche aufgesetzt und Frhr. v. Marschall hielt darüber am 3. Januar vormittags gemeinsam mit dem Fürsten Hohenlohe dem Kaiser Vortrag. Der Kanzler war schon tagszuvor in Potsdam beim Kaiser gewesen. In der Nacht war das Telegramm von Jamesons Ende im neuen Palais eingegangen, und nun machte sich der Kaiser selber auf den Weg, um seinen Beratern die Reise zu ersparen. Um 9,18 Uhr früh kam er nach Berlin und begab sich sofort vom Bahnhof zum Fürsten Hohenlohe, wo ihn der Vortrag erwartete. Ein Glückwunsch dazu, daß die Buren „in eigener Tatkraft" ohne fremde Hülfe den Angriff abgeschlagen hätten, sei die beste Form der verzuckerten Absage an sie. Der Monarch machte einige Einwände, ließ sich aber schließlich von der amtlichen Autorität dazu bewegen, die Depesche zu unterschreiben.

Solche und ähnliche „Enthüllungen" bringt das Buch, das im übrigen geradezu von Byzantinismus trieft. Ob daran was Wahres ist, muß die nächste Zeit lehren. Es ist denn doch zu auffällig, daß jetzt über so wichtige Begebenheiten die Wahrheit offenbar werden soll. Warum hat man denn an den maßgebenden und verantwortlichen Stellen so lange geschwiegen?! Natürlich wird mit vollen Backen für das Buch Reklame gemacht. Allein lassen wir uns nicht verblüffen; warten wir ab. Ernste Zeitungen lehnen das Buch auch schon vollständig ab und erklären die angeblichen Enthüllungen für grobe Geschichtsfälschungen.

Deutsches Reich.

Prüfungsbestimmungen zur Erlangung des Einjährigenzeugnisses.

Der Kriegsminister hat die Prüfungskommissionen angewiesen, die Prüfungsbestimmungen zur Erlangung des Einjährigenzeugnisses für diejenigen, die sich in einem Zweige der Wissenschaft oder Kunst, des Kunstgewerbes und Handwerks besonders auszeichnen, sowie für Arbeiter, die in der Art ihrer Tätigkeit Hervorragendes leisten, zu mildern. Die betreffenden Bewerber werden nach den erleichterten Bestimmungen nur in Elementarfächern geprüft und brauchen ferner ihre Arbeiten nicht vor dem 20. Lebensjahre einzureichen. Auch können sie unter Umständen gleicherweise wie die wissenschaftlichen Einjährigen bis zum 25. Lebensjahre zurückgestellt werden.

Verschwiegenheit.

Der Rhein.-Westf. Ztg. wird aus Berlin gemeldet: Gelegentlich der diesjährigen Vorstellung der im Frühjahr in das Heer und die Flotte eintretenden Kadetten vor dem Kaiser hat dieser wie immer ermahnende Worte an die Kadetten gerichtet und ihnen einige Belehrungen auf den Weg mitgegeben. Vor allem hat der Kaiser den Kadetten in ihrem späteren Berufsleben die für den Offizier erforderliche Verschwiegenheit in dienstlichen Angelegenheiten zur Pflicht gemacht.

Das Lehrerbesoldungsgesetz.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung des Lehrerbesoldungsgesetzes stellte in ihrer Sitzung am Mittwoch den Bericht fest. Es wurden an der Fassung des Berichterstatters nur einige redaktionelle Aenderungen vorgenommen. Die Verhandlungen im Plenum werden voraussichtlich Anfang der nächsten Woche stattfinden.

Die neue Justiznovelle

hat nach der Nat. Ztg. die Zustimmung des preußischen Staatsministeriums erhalten. Es darf daher sicher damit gerechnet werden, daß sich der Reichstag sehr bald mit dieser Vorlage beschäftigen wird.

Liberia entschuldigt sich.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet: Wie aus Monrovia telegraphiert wird, hat die Regierung von Liberia wegen Beschießung des Hamburger Dampfers Marie Woermann offiziell um Entschuldigung und sicherte zu, durch entsprechende Anweisung des Kommandanten des liberianischen Zollkreuzers Lark dafür Sorge tragen zu wollen, daß solche Vorkommnisse in Zukunft vermieden werden. Durch diese entgegenkommende Erklärung der Regierung in Monrovia ist der viel erörterte Zwischenfall in befriedigender Weise erledigt.

§ Berlin, 3. Febr. Der Präsident des Herrenhauses, Frhr. v. Manteuffel, hat den Mitgliedern des Herrenhauses die Mitteilung zugehen lassen, daß er voraussichtlich zwischen dem 16. und 20. Februar einige Plenarsitzungen zur Beratung der Besoldungsgesetze und einiger anderer Vorlagen anberaumen werde. Der Tag des Beginns der Tagung soll später bekannt gegeben werden.

§ Berlin, 3. Febr. Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Jürgensen, Vertreter des Wahlkreises Husum, ist am Mittwoch in Berlin im Alter von 71 Jahren gestorben.

§ Oldenburg, 4. Febr. Der Landesausschuß lehnte die Vorlage über Wohnungsgeldzuschuß für Beamte ab.

Ausland.

Amerika.

Japanfeindliche Kundgebungen.

* Carson City, 2. Febr. Das Repräsentantenhaus des Staates Nevada nahm eine Resolution an, in der die kalifornischen Vorlagen gegen die Japaner gutgeheißen und diese als ein anmaßendes Volk bezeichnet werden. In der gleichen Resolution war ursprünglich auch das Eingreifen Roosevelts scharf verurteilt, jene Bezugnahme auf Roosevelt später jedoch wieder gestrichen worden.

* Sacramento, 2. Febr. Der Justizausschuß des Unterhauses der Staatslegislatur empfahl die Annahme einer von Johnson eingebrachten Vorlage, wonach das Gesetz, das die Mongolen und Indianer aus den öffentlichen Schulen ausschließt, auch auf die Japaner Anwendung finden soll, obwohl der Gouverneur im Staatssenat die Gesetze gegen die Japaner für verfassungswidrig erklärt hat.

Afrika.

Kaiser Menelik schwer erkrankt..

Negus Menelik liegt im Sterben. Menelik II., der im Alter von 65 Jahren steht, führt seit 1889 den Titel eines Kaisers von Aethiopien. Seiner im April 1883 mit Ufero Taitu geschlossenen Ehe entsprossen zwei Töchter, Ufero Zeoditu und Ufero Schoagarsch, deren gegenwärtig 13 Jahre alter Sohn Lidj Joassu von Menelik im Vorjahre zum Thronfolger ernannt wurde. Das Ableben des Negus wird für die nächsten Tage erwartet. Kaiserin Taitu führt bereits die Regentschaft. Man befürchtet europäerfeindliche Unruhen, doch wollen die in Adis Abeba wohnenden Europäer die Hauptstadt nicht verlassen.

Asien.

Japans äußere Politik.

* Tokio, 2. Febr. Der Minister des Auswärtigen, Komura, erklärte im Unterhause in einer längeren Rede über die äußere Politik Japans, er hoffe zuversichtlich, daß die antijapanischen „Gesetzes-Vorlagen" in Kalifornien nicht zu internationalen Komplikationen führen würden. Japan vertraue auf den Gerechtigkeitssinn des amerikanischen Volkes. Das Ziel der äußeren Politik Japans sei die Erhaltung des Friedens und die Entwickelung der nationalen Hilfsquellen. In Bezug auf die Beziehungen mit Deutschland sagte der Minister Komura: Die Erklärung des Fürsten v. Bülow im Reichstage zeigte deutlich eine offene, freundliche Haltung und eine volle Uebereinstimmung Deutschlands mit Japan im fernen Osten.

Der Erbe von Marstonhall.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

16) Nachdruck verboten.

„Aber Sie irren sich wirklich", sagte Lotti, sich gewaltsam zusammennehmend. „Sie können mich nie gesehen haben."

„Und doch ist es so. Erinnern Sie sich nicht mehr daran? Es war nur für einen kurzen Augenblick, aber er gab meinem ganzen Leben eine andere Richtung. Doch wie töricht bin ich. Sie können nichts mehr davon wissen, Sie hatten jedes Bewußtsein verloren."

„Ein einzigesmal in meinem Leben hatte ich das Bewußtsein verloren, und das war, als ich in den See fiel und von Hugo herausgezogen wurde."

Sie sprach seinen Namen sehr ruhig und natürlich aus, aber der Fremde schien aufs unangenehmste berührt davon.

„Wer zog Sie heraus?" fragte er, sie eigentümlich anschauend.

„Hugo Field, ein mir bekannter Herr", versetzte Lotti, ein wenig gereizt durch den verächtlichen Ton, in welchem er die Frage stellte.

„Ah, er sah mir gerade aus, als wenn er sich gern zum Helfer stempeln wollte, Fräulein — bei Gott, ich vergaß — ich kenne ja Ihren Namen nicht einmal."

Beide lachten fröhlich auf bei dieser Idee und Lotti beeilte sich, sich vorzustellen.

„Und Sie wohnen in Easton? Bei Ihren Eltern?"

„Bei meinem Onkel, ich habe keine Eltern mehr. Doch ich muß mich beeilen, nach Hause zu kommen."

„Noch eine Minute, bitte. Wünschen Sie nicht zu wissen, wer ich bin?"

Lottis Züge bejahten die Frage und der Fremde begann:

„Mein Name ist" — er zögerte einen Augenblick und sprach dann rasch mit einer gewissen Verlegenheit — „mein Name ist Erich Arnold. Ich habe einiges Interesse an dem alten düstern Hause dahinten und kam hierher, um es mir anzusehen."

„Mein Onkel kann Sie einlassen, wenn Sie das Innere zu besichtigen wünschen", sagte Lotti, neugierig, wer dieser Herr Arnold sei. „Er gestattet es nicht jedermann, wenn Sie aber ein Verwandter der Familie sind —"

„Das sprach ich nicht aus, auch der Sohn eines ehemaligen Dieners kann sich für das Haus interessieren."

„Sie sehen nicht aus wie der Sohn eines Dieners", bemerkte Lotti naiv.

„Ich danke Ihnen für das hübsche Kompliment", sagte der junge Mann lachend. „Aber um wieder auf Ihren Unfall zurückzukommen, Fräulein Karby — behauptete der Herr, den Sie Hugo nennen, daß er Sie aus dem Wasser gefischt habe?"

„Allerdings; und ganz Easton weiß, daß er sich dabei selbst verletzte. Er hätte an dem gefährlichen Felsen seinen Tod finden können."

„Gewiß, aber es geschah nicht, und — Sie glauben sich ihm wohl sehr zu Dank verpflichtet?"

„Natürlich, er hat mir ja das Leben gerettet. Ohne seine rechtzeitige Hilfe läge ich auf dem tiefsten Meeresgrunde."

Mit einem eigentümlichen Ausdruck in den schönen Zügen hörte der junge Mann ihr zu. Als sie geendigt hatte, fragte er ruhig:

„Und das ist die ganze Geschichte?"

„Jawohl, Herr Arnold."

„Ich hoffe, daß ich niemals das Vergnügen haben werde, Herrn Hugos Bekanntschaft zu machen. Ich fürchte, es könnte sonst Reibereien zwischen uns geben, wie der Yankee sagt."

„Was meinen Sie damit?"

„Nur dies, daß der Mann, den Sie als einen Helden verehren, mit Ihrer Rettung so wenig zu tun hatte, als jene interessante alte Dachruine dort, die gerade aussieht, als wollte sie in der nächsten Minute auf unsere Köpfe herabstürzen."

„Nichts damit zu tun hatte?"

„Nein, es war Ihr ergebenster Diener, Fräulein Karby, dem das Glück zuteil wurde, Sie aus dem Wasser zu ziehen. Ich hatte mit einem Boot die Jacht meiner Freunde verlassen, um mir die Küste ein wenig anzusehen. Wir befanden uns gerade unterhalb der Felsen, als Sie kopfüber in die See stürzten. Ich sprang Ihnen nach und fischte Sie heraus. Dann aber hatte ich gerade nur Zeit, Sie einem jungen Herrchen zu übergeben, das ängstlich den Felsen heraufgeklettert kam. Ich mußte meinem Boot nachschwimmen, um nicht die ganze Gesellschaft warten zu lassen. Mein Herz aber ließ ich zurück — einmal muß ich es Ihnen sagen, selbst auf die Gefahr hin, die Rechte eines andern anzugreifen."

Lotti seufzte leise bei dem Gedanken, daß dem in der Tat so sei.

„Ich kann nicht begreifen, wie Hugo sich die Verletzung am Kopf zuzog", sagte sie mit verwirrter Miene; „auch waren seine Kleider ganz durchnäßt. Wenigstens erzählten sie es mir, denn ich kam lange nicht zur Besinnung."

„Vermutlich tauchte er absichtlich einmal unter und seine Verletzung steht mit Ihrer Rettung in keinerlei Beziehung. Er hatte nichts zu tun, als mit Ihnen in die Stadt zurückzukehren. Von einer Gefahr war keine Rede, es sei denn, daß er sie absichtlich aufgesucht hätte."

„Es klingt ganz unglaublich", murmelte Lotti, und doch, in ihrem Herzen bestand kein Zweifel mehr. Es fiel ihr ein, daß Berta den wahren Sachverhalt gekannt haben mußte, nur so erklärten sich ihre spöttischen Reden über Hugo.

„Und doch ist es die reine Wahrheit", war Arnolds ruhige Entgegnung. „Es liegt mir ferne, mich der Tat rühmen zu wollen, jeder andere hätte an meiner Stelle dasselbe getan, aber ich —"

„Ich kann es jetzt glauben", unterbrach ihn Lotti, „ich erinnere mich des Bootes. Ich sah es gerade, ehe ich stürzte. Hugo behauptete jedoch immer, daß es nur in meiner Phantasie bestehe."

Die Tränen traten ihr in die Augen, ein Widerstreit von Gefühlen erhob sich in ihrer Brust. Erich erschrak.

„Ich hätte kein Wort darüber gesprochen", sagte er, „wenn ich hätte ahnen können, daß die Sache Sie so errege. Ich hoffe, jener Herr steht Ihnen nicht nahe."

Lotti blieb die Antwort schuldig, und erhob sich, um zu gehen.

„Ich bin schon lange hier", bemerkte sie kleinlaut „und mein Onkel würde sich ängstigen. Ueberdies ist es auch nicht recht daß ich hier allein mit Ihnen rede, denn ich bin —"

Sie brach plötzlich ab — daß Geständnis, daß sie mit Hugo verlobt sei, wollte ihr nicht über die Lippen.

11.

Lotti fühlte sehr wohl, daß es nicht schicklich für sie war, sich mit einem fremden Herrn so lange allein zu unterhalten, aber andererseits schien es ihr auch wieder, als ob Erich Arnold kein Fremder für sie sei. In ihren Träumen hatte sie oft sein schönes Gesicht gesehen, das sich in dem einen kurzen Augenblick ihrer Erinnerung eingeprägt haben mußte. Sie war empört, wenn sie daran dachte, wie Hugo es geduldet hatte, daß ganz Easton ihn als Helden feierte, der sein eigenes Leben aufs Spiel gesetzt, um das ihrige zu retten.

Wenn er in diesem einen Fall der Versuchung nicht wiederstehen konnte, sie aus Eitelkeit und Prahlerei zu täuschen, wie würde er dann im späteren Leben sich verhalten? Konnte sie ihm nach dieser Erfahrung überhaupt noch Vertrauen schenken?

Erich Arnold beobachtete sie schweigend, während ihr diese Gedanken durch den Sinn gingen.

Fortsetzung folgt.

Die Krise im Orient.

* Wien, 3. Febr. Den russischen Vorschlag auf Tilgung der türkischen Kriegsschuld an Rußland durch die bulgarische Entschädigung hat man hier nach der „Wiener Allg. Ztg." in der Form abgelehnt, daß man nach Petersburg mitgeteilt hat, man werde keinen Schritt unternehmen, um Bulgarien die Annahme des russischen Vorschlages anzuraten. Die gleiche Form soll auch die deutsche Regierung gewählt haben. Man ist sich natürlich hier darüber klar, daß man die Annahme des russischen Vorschlags durch Bulgarien und die Türkei nicht hindern könne, da er keine internationalen Vereinbarungen berühre. Dagegen wird man streng darüber wachen, daß Entschädigungsansprüche der Orientbahnen nicht darunter zu leiden haben. Bisher ist übrigens hier noch immer unklar, wie Iswolski hofft, der Türkei seinen Vorschlag mundgerecht zu machen, da doch nach allem, was bisher davon bekannt geworden ist, die Türkei dabei nichts gewinnen könnte, obendrein aber das von Bulgarien erhoffte Bargeld einbüßen und die russische Kriegsentschädigung zum Vorteil Rußlands schneller abtragen würde.

* Wien, 3. Febr. Nach einer Meldung der Pol. Korr. aus Sofia steht der russische Vorschlag in seinen Einzelheiten noch nicht fest. Die Entschädigung der Orientbahnen ist in bar in Aussicht genommen, während die 82 Mill. für die Pforte in 25 Jahresbeträgen an Rußland abzustatten wären. Im Grundsatz hat die bulgarische Regierung den russischen Vorschlag angenommen.

* Wien, 4. Febr. Oesterreich-Ungarn und Deutschland lehnten tatsächlich den russischen Vermittlungsvorschlag mit der gleichen Begründung ab.

Das Erdbeben in Süditalien.

* Rom, 3. Febr. Im Februarheft der Nuova Antologia wird auf Grund amtlicher Quellen mitgeteilt, daß in Messina an Gebäuden ein Schaden von 150 Millionen Lire angerichtet ist, in Reggio von 25 Millionen Lire. Den Schaden an öffentlichen Gebäuden, Eisenbahnlinien usw. schätzt man annähernd auf 100 Millionen Lire. Dazu die Ausgaben für Hülfeleistung und Unterbringung, die sich auf 50 Millionen belaufen dürften. Berechnet man nun noch auf 63 Millionen Lire den Verlust an Mobilier, an Waren, an Landesprodukten, die zumeist verloren gingen oder zerstört wurden, so beläuft sich der Gesamtschaden nur für Messina und Reggio auf 500 Millionen Lire. Schwieriger ist es, den Verlust der kleineren Ortschaften in den beiden Provinzen, an Mobilien und Immobilien genau zu bestimmen. Man dürfte nicht fehlgehen ihn annähernd auf 100 Millionen Lire zu schätzen. Hierzu kommt noch, daß weite Kreise, die keine Gebäude- und Einkommensteuer bezahlten, wogegen allerdings einzuwenden ist, daß viele derselben durch die gesammelten Hilfsgelder, oder durch den Wiederaufbau von Messina und Reggio entschädigt werden dürften. Bemerkenswert ist die Wirkung, welche das Erdbeben auf den Eisenbahnbetrieb ausgeübt hat. Hierin hatte bisher jede Dekade gegen das Vorjahr einen Ueberschuß von ungefähr 700 000 Lire erzielt. Vom 1. bis 10. Januar d. J. aber weist das Betriebsergebnis eine Verminderung von 204 000 Lire gegen das verflossene Jahr auf, worin eine Mindereinnahme von 67 000 Lire an Fahrkarten miteinbegriffen ist. Der Gesamtschaden von 600 Millionen Lire würde an Zinsen und Amortisation einer Summe von 30 Millionen Lire jährlich entsprechen. Gegenüber dem auf 10 Milliarden jährlich geschätzten Ertrag des italienischen Nationalvermögens bedeutet das einen Verlust von 30 Cents. auf jede 100 Lire jährlichen Einkommens. Ein Nationaleinkommen von 10 Milliarden jährlich entspricht einem solchen von 30 Millionen pro Tag. Eine Schuld von 30 Millionen im Jahr bedeutet demnach für die Nation einen jährlichen Verlust von einem Tage Einkommen; jeder Bürger müßte also im Jahre mindestens zwei Tage mehr arbeiten, um den vom Lande getragenen Verlust wett zu machen. Für das Staatsbudget bedeutet die Nichteinziehung der Steuern in den beiden Provinzen einen Verlust von 2 Millionen Lire Netto. Weit mehr zu fürchten sind die moralischen Folgen, die nicht so leicht zu überwinden sein werden, wie die wirtschaftlichen Schäden.

* Parma, 2. Febr. Der Deputierte Michel beabsichtigt, für die Bibliothek der Stadt Messina alles zu sammeln, was in den Tagen der Katastrophe über die Stadt geschrieben worden ist. Er bittet daher, ihm geeignetes Material zu übersenden, vor allem Sammlungen der Tageszeitungen aus dem Monat Januar oder auch einzelne Artikel, die von den Hilfskomitees ergangenen Aufrufe, Spendenlisten, an Ort und Stelle aufgenommenen Photographien usw. Die Sendungen sind an den Deputierten Dr. Giuseppe Michelt, Parma, zu adressieren.

* * *

* Berlin, 3. Febr. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Sowohl aus Deutschland wie aus andern Ländern gelangen von Reichsdeutschen zahlreiche Anfragen über das Schicksal Deutscher und Italiener sowie über die Geschäfts-, Kredit- und sonstige Schuldverhältnisse in großer Menge an die deutschen Konsularbehörden in Messina und Catania. Es ist aber leider zurzeit unmöglich, solche Fragen sicher zu beantworten. In Messina leben jetzt höchstens 5000 Menschen der frühern Bevölkerung, meist Leute aus den untern Schichten. Der Rest der Bevölkerung ist tot oder geflüchtet. Ueber einige kann man wohl zufällig Auskunft einziehen und erteilen, was auch nach Möglichkeit geschieht; über Kredit-, Geschäfts- und Schuldverhältnisse lassen sich dagegen Angaben zuverlässiger Art bis auf weiteres nicht beschaffen. Diesen Verhältnissen gegenüber ist man einstweilen machtlos. Sichere Erhebungen und Angaben werden erst dann zu erhalten sein, wenn die Präsenzlisten der Messineser Flüchtlinge in den verschiedenen Städten Italiens fertig gestellt und veröffentlicht werden.

Arbeiterbewegung.

* Aachen, 3. Febr. Der hiesige Buchbinderausstand ist für beendet erklärt worden. 40 von den streikenden Gehilfen wurden von Arbeitgebern nicht wieder eingestellt.

Gerichtssaal.

? Aachen, 2. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer hatten sich 6 Bürger der Gemeinde Dürboslar wegen widerrechtlichen Abreißens eines Kirchturmes zu verantworten. Der Ort hatte ein neues Gotteshaus erhalten, weshalb die Gemeindevertretung beschloß, das alte niederzureißen. Auf Grund eines Gutachtens des Provinzialkonservators der rheinischen Denkmäler, Prof. Clemens-Bonn, gab ihr aber, wie seinerzeit berichtet, die königliche Regierung auf, den Turm als historisches Denkmal stehen zu lassen und zu einer Kirchhofskapelle auszubauen. Das erregte den Unwillen des Dorfes, und eine Anzahl Bürger, unter ihnen der Kirchenrendant, brachten in einer Sommernacht das alte Bauwerk zum Einsturzen. Vier der Beteiligten waren vor einigen Monaten deswegen zu Gefängnisstrafen verurteilt worden. Jetzt standen noch 6 Bürger unter Anklage, von denen aber nur einer 3 Wochen erhielt, während 5 wegen mangelnder Beweise für ihre Teilnahme freigesprochen werden mußten.

? Trier, 2. Febr. Wegen tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten stand vor dem Kriegsgericht der Reservist Friedrich der im vergangenen Herbst beim Inf.-Regt. Nr. 70 eine Uebung ableistete. Während des Manövers lag der Angeklagte in Koddert im Westerwald in Quartier. Hier stürzte er sich mit dem Seitengewehr auf den Unteroffizier und dessen Begleiter, wurde aber überwältigt und gefesselt. In der Verhandlung behauptete er, sinnlos betrunken gewesen zu sein. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 3 Monate Gefängnis.

? Berlin, 3. Febr. Vor der 4. Strafkammer des Landgerichts 2 hat heute die Verhandlung gegen die Zugführer Gustav Wenke und Karl Schreiber begonnen, die angeklagt sind, am 26. September 1908 auf dem Gleisdreieck der Hochbahn durch Vernachlässigung ihrer Pflichten den Tod von 18 Menschen und die Körperverletzung von 14 Menschen verursacht zu haben.

? Karlsruhe, 2. Febr. Der Verteidiger des zum Tode verurteilten und zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigten früheren Rechtsanwalts Karl Hau hat den seit Jahresfrist vorbereiteten Antrag um Wiederaufnahme des Verfahrens jetzt beim hiesigen Landgericht eingereicht. Der Antrag ist mit dem Vorliegen neuer, bisher unbekannter Tatsachen begründet. Ein Beschluß ist noch nicht gefaßt worden.

Luftschiffahrt.

* Hamburg, 2. Febr. Dem „Hamburger Fremdenblatt" wird aus Frankfurt a. M. telegraphiert: Zur Luftschiffahrtsausstellung, die vom 10. Juli bis 10. Oktober hier stattfindet, hat neben Graf Zeppelin auch Major von Parseval sein Erscheinen zugesagt. Die beiden Luftschiffe werden von Friedrichshafen bezw. von Bitterfeld aus den Flug nach Frankfurt unternehmen und dann vier kleinere Paradefahrten vorführen, auf denen auch Passagiere mitgenommen werden sollen. Die Zeppelin-Gesellschaft macht, wie bekannt, ihre Beschickung nur von der Errichtung einer Halle für ihre Luftschiffe etwa unweit Frankfurt abhängig. Sie würde aber, wenn ihr diese Halle gebaut würde, geneigt sein, Frankfurt zu einer Art Zentrum für ausgedehntere Passagierfahrten, etwa den Rhein hinauf bis zum Bodenseegebiet und hinunter zu machen. Wie das Blatt zuverlässig erfährt, wird auch Hamburg als Endpunkt einer Route in Frage kommen, wenn hier ebenfalls eine Bergungshalle errichtet würde. — Wie das Blatt weiter erfährt, hat heute ein dem Zeppelin-Unternehmen nahestehender Hamburger Herr die Docks bei Blohm und Voß besichtigt, um festzustellen, ob diese eventuell zur Bergung des nach Hamburg fliegenden Luftschiffes geeignet sind.

Kirchliches.

† Münster, 3. Febr. Für die durch das Hinscheiden des hochwürdigsten Herrn Weihbischofs Grafen von Galen in einem sog. königlichen Monate erledigte Domherrenstelle hat die Königliche Staatsregierung den Oberlehrer am hiesigen städtischem Gymnasium Herrn Professor Wilhelm Groll in Aussicht genommen.

Hochwasser.

* Brakel (Kr. Höxter), 3. Febr. Durch den starken Regen sind die hier niedergegangenen großen Schneewassen geschmolzen und Bruchhausen Nethe große Wassermengen zugeführt. Die Wassermassen haben die Täler überflutet, gleich gewaltigen Strömen. Kleine Zuflußbächlein sind stark angeschwollen und haben in manchen Häusern Keller und Erdgeschoß unter Wasser gesetzt.

* Eslohe (Sauerland), 4. Febr. Infolge der Schneeschmelze und Regengüsse hat die Hochflut hier die größte Höhe seit 1888 erreicht. Der Regen dauert fort.

* Limburg a. d. Lahn, 4. Febr. Infolge Hochwasser des Elbflüßchens, eines Nebenflusses der Lahn, wurde die Porzellanfabrik Staffel unter Wasser gesetzt. Bei den Aufräumungsarbeiten ertranken 3 Arbeiter.

* Heiligenstadt (Eichsfeld), 4. Febr. Hier ist Hochwasser eingetreten. Die Stadt ist zum Teil unter Wasser gesetzt. Das Wasser durchfließt in der Neustadt die Wilhelmstraße. Die Siekgasse gleicht einem reißenden Strom. Die Feuerwehr hielt sich in vergangener Nacht hülfsbereit.

* Verviers, 3. Febr. Wegen Uebertritts des Flüßchens La Ruyff war heute abend der Eisenbahndamm zwischen Dolhain und Welkenraedt mehrere Stunden überschwemmt. Sämtliche Züge nach und von Belgien erlitten starke Verspätungen.

Provinzielle Nachrichten.

* Attendorn, 3. Febr. Eine dieser Tage hier stattgehabte Handwerker-Versammlung hat an alle Innungen folgendes Rundschreiben gerichtet: Vom 1. Januar 1909 sind alle Innungsmeister im Kammerbezirk Arnsberg verpflichtet, ihre Rechnungen mit folgendem Aufdruck zu versehen: Nach einer Aufforderung der Handwerkskammer besteht für mich die Pflicht, bei jeder Lieferung, spätestens aber monatlich, Rechnung auszuschreiben. Die sofortige Rechnungsstellung erfolgt wesentlich auch im Interesse der Kundschaft zur Vermeidung von Irrtümern. Bedingungen: Bei Zahlung innerhalb eines Monats nach Zustellung der Rechnung 2 Prozent Skonto; 2. Auf Mahnung treten 4 Prozent Zinsen hinzu; 3. Reklamationen müssen innerhalb 14 Tagen erfolgen; 4. durch Annahme der Rechnung erklärt sich der Käufer mit diesen Bedingungen einverstanden. Die Schneider-Innung Attendorn hat mit Freuden zu diesem Beschluß Stellung genommen, da das Schneiderhandwerk unter diesen traurigen Vorgängen am meisten gelitten hat.

* Hagen i. W., 3. Febr. Auf der Rodelbahn in Hagen, Kolonialstraße, haben sich gestern mehrere Unfälle ereignet. Ein junger Mann wurde gegen einen Baum geschleudert, wobei ihm der ganze Oberkiefer zerschmettert wurde. Dem 22jährigen Sohn eines Gerichtssekretärs und einem sechsjährigen Kinde wurden beide Beine gebrochen. Einem anderen jungen Manne wurde ein Ohr abgerissen. Auch der städtische Musikdirektor Lauf erlitt beim Rodeln schwere Verletzungen.

* Witten, 3. Febr. Eine furchtbare Bluttat setzte heute unsere Bewohnerschaft in große Aufregung. Auf dem sog. „Hohenstein" fand man die schrecklich verstümmelte Leiche des 54 Jahre alten, auf dem Krengelbanzer Hofe beschäftigten Knechtes Michael Broich. Demselben war der Bauch aufgeschlitzt, sodaß die Eingeweide hervorgetreten waren; auch sonst wies die Leiche Verstümmelungen auf, welche auf einen Lustmord hinweisen. Die Polizei stellte fest, daß Broich gestern abend mit seinem Arbeitskollegen, dem 30 Jahre alten Knecht Maelandowski, zusammen ausgegangen sei. Der sofort ins Verhör genommene Maelandowski erklärte, nichts zu wissen. Bei der Haussuchung entdeckte man jedoch Blutspuren und ein mit Blut besudeltes Messer. Da ein Verdacht nach anderer Richtung nicht vorliegt, wird mit Bestimmtheit angenommen, daß Maelandowski der Mörder ist. Er wurde deshalb verhaftet.

* Wattenscheid, 3. Febr. Auf der Zeche „Fröhliche Morgensonne" wurden gestern die beiden Bergleute Heinrich Schmidt und Valentin Bolascek durch Steinfall aus dem Hangenden verschüttet und beide löblich verletzt. Während ersterer nur als Leiche geborgen werden konnte, starb Bolascek auf dem Wege zum Krankenhause. Beide Verunglückte waren verheiratet.

* Wattenscheid, 3. Febr. Dem Querstraße 11 wohnhaften Maurer Siebert blieb gestern abend ein Stück Fleisch in der Luftröhre stecken. Bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war, erlitt der Mann den Erstickungstod.

* Bielefeld, 2. Febr. Der Arbeiter Fritz Seibewitz in Sieker stieß seiner Frau, weil sie ihm nicht schnell genug das Abendessen zubereitete, ein Küchenmesser in die Brust. Die Frau ist lebensgefährlich verletzt; der Täter, der dem Trunke ergeben ist, wurde heute verhaftet.

* Emmerich, 4. Febr. Einen vorzüglichen Fang machte vorgestern nachmittag die hiesige Grenzpolizei. Bei der Feststellung der Personalien 2 von Holland abgeschobener Personen fand man in deren Besitze für 46 000 Mk. neue falsche Hundertmarkscheine vor. Der eine der beiden Gauner führte eine Banknotentasche mit 3 staffelweise übereinander liegenden Fächern bei sich; in dem ersten Fache hatte er eine Anzahl echte 100 Markscheine, in den beiden andern gefälschte. Die übrigen Falsch-Scheine trugen beide in Päckchen bei sich. Als neue Scheine fallen die Falsifikate durch ihr helleres Aussehen auf; in gebrauchtem, zerknittertem Zustande sind sie von echten Scheinen kaum zu unterscheiden. Sie sind sämtlich mit einer Nummer in rot bedruckt. Die Gauner sind beide Zuchthäusler, der eine schon wegen Falschmünzerei vorbestraft; sie wurden beide heute nachmittag der Staatsanwaltschaft Essen zugeführt.

* Dülken, 2. Febr. Die beiden Stadtverordnetenersatzwahlen für die Herren Realschuldirektor Dr. Barth und Prof. Hannesen, denen bekanntlich die Annahme des Stadtverordnetenamtes durch das Provinzialschulkollegium unmöglich gemacht worden ist, fanden gestern statt. Der in der zweiten Abteilung aufgestellte Kandidat der Zentrumspartei, Rentner Heinrich Müller, wurde mit 67 Stimmen gewählt; die liberale Partei hatte sich der Wahl enthalten. In der ersten Abteilung siegte der liberale Kandidat, der Fabrikbesitzer Karl Brand. Das Kollegium zählt nun 14 Mitglieder der Zentrumspartei und 9 der liberalen Partei.

* Köln, 3. Febr. In dem Orte Glessen bemerkte ein auf dem Anstand stehender Gärtner mehrere Wilddiebe, die, als sie seiner ansichtig wurden, ihre Gewehre auf ihn anlegten und mehrere Schüsse abgaben. Der Gärtner wurde schwer verletzt, konnte aber auf die fliehenden Wilderer gleichfalls mehrere Schüsse abfeuern, wodurch einer der Getroffenen schwer verletzt wurde. Die anderen entflohen.

* Eupen, 3. Febr. Infolge des Regens und der Schneeschmelze sind viele Straßen überschwemmt; die Oberstadt ist von der Unterstadt abgeschnitten.

* Höhscheid, 3. Febr. Wie schwerwiegend die Wirkungen des Lehrerbesoldungsgesetzes nach den Beschlüssen des Kommission des Abgeordnetenhauses für die Stadtgemeinden sein werden, zeigte sich heute in der Stadtverordnetensitzung. Um das infolge der Krisis und der erhöhten Ausgaben für Schul- und Armenwesen gestiegene Kommunalsteuerndefizit decken zu können, mußten die Kommunalsteuerzuschläge für 1909 für die Realsteuern auf 260 Proz., und für die Einkommensteuern auf 270 Proz., erhöht werden. Werden die Vorschläge der Kommission Gesetz und treten sie am 1. April ds. Js in Kraft, so erhöhen sich für Höhscheid die Zuschläge der Einkommensteuer auf 300 Proz., treten sie mit rückwirkender Kraft vom 1. April 1908 in Kraft, so erhöhen sie sich auf 315 Proz.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 2. Febr. Die Mittagsblätter melden aus Oranienburg: Als der Steinsetzmeister Marschner um Mitternacht, von einer Schlittenpartie heimkehrend, in einer Gastwirtschaft abstieg, versuchten vier Referendare mit dem Gefährt eine Ausfahrt zu unternehmen. Als Marschner auf die Straße trat und sich die Aufdringlichkeit verbat, zog der Referendar v. Igel einen Revolver und schoß Marschner eine Kugel in den Unterleib. Der Verwundete starb bald darauf. v. Igel ist verhaftet.

— Berlin, 3. Febr. In den neben der Braunschweigischen Kammer des königlichen Schlosses gelegenen Wirtschaftsräumen brach heute mittag gegen 12 Uhr Feuer aus, das, ehe es gelöscht werden konnte, auch die Decke der Braunschweigischen Kammer ergriff. Der Kaiser besichtigte persönlich die Brandstätte.

— Berlin, 3. Febr. Der gestrige Brand im Kgl. Schloß erlangte eine größere Ausdehnung, als anfangs angenommen wurde. Als die Feuerwehr ankam, waren die Räume so verqualmt, daß es nicht möglich war, den Brandherd festzustellen. Erst nach längerm Suchen bemerkte man Feuer unter der obern, etwa ein Meter hohen Deckenwandverkleidung. Vermutlich durch einen Kachelofen über der Braunschweigischen Kammer entstanden, war das Feuer unbemerkt geblieben, bis es, in den Zwischenräumen der Decke weiter brennend, Luft erhielt. Es muß als ein Glück angesehen werden, daß das Feuer am Tage entstand; nachts wäre es bei den verqualmten Räumen nicht möglich gewesen, die Flammen mit gleicher Schnelligkeit zu ersticken und die Kostbarkeiten in Sicherheit zu bringen. Der Kaiser erschien auf die Meldung von einer größeren Ausdehnung des Feuers persönlich auf der Brandstätte, wo er eine halbe Stunde verblieb und den Branddirektor und einige Offiziere ins Gespräch zog. Ein Feuerwehrmann wurde ohnmächtig und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Mehrere andere Feuerwehrleute erkrankten und wurden auf Wunsch entlassen.

— Hamburg, 2. Febr. Das Ehepaar Schütze wurde heute früh tot im Bette aufgefunden. Das eindreiviertel Jahre alte Kind, welches noch Lebenszeichen von sich gab, wurde nach dem Krankenhause gebracht, wo es sich erholte. Es ist unbestimmt, ob Selbstmord oder ein Unglücksfall durch Kohlenoxydgas vorliegt.

— Friedrichshafen, 3. Febr. Der Kommandeur des Luftschiffer-Bataillons, Major Groß, und Hauptmann v. Jena, die mit einem Feldwebel und vier Mann gestern hier angekommen sind, weilen, wie der „Schwäbische Merkur" meldet, einige Tage hier, um eine Besprechung mit dem Grafen Zeppelin über die voraussichtlich im März zu erwartenden Aufstiege mit dem Reichsluftschiff Z I zu halten. Der Feldwebel und die vier Mann bleiben ständig hier und übernehmen die militärische Bewachung des Luftschiffes und der Reichsballonhalle als Ablösung der Landlagermannschaft. Im März werden mehrere Offiziere und 75 Mann des Luftschifferbataillons nach Manzell kommen. Die Arbeiten an dem im Bau befindlichen Z II, der sich in der Landhalle befindet, schreiten rasch vorwärts. Zurzeit wird das Gerippe des Ballons zusammengefügt, und bis Ende dieses Monats wird der Ballon soweit fertig sein, daß er in die Reichsballonhalle gebracht werden kann. Dort werden die Gondeln, die Höhensteuer und das Betriebswerk angebracht. Der Ballon Z II unterscheidet sich von seinem Vorgänger hauptsächlich dadurch, daß er das Hecksteuer hinten erhält und daß die Propeller statt der bisher drei nur zwei Flügel erhalten. Das Geräusch der Flügel, das schon manchmal das Herannahen des Luftschiffes angekündigt hat, wird dadurch bedeutend vermindert werden.

— Innsbruck, 3. Febr. Alle Züge treffen infolge der Schneeverwehungen mit großen Verspätungen ein. Auf einigen Strecken ist der Gesamtverkehr eingestellt. Der Expreßzug Berlin-Rom traf heute mit fünfstündiger Verspätung ein; er mußte bei Regensburg ausgeschaufelt werden.

— Bern, 3. Febr. Am Fluelpaß wurde die Schlittpost von Davos nach Engadin von einer Lawine verschüttet. Der Postillon und Schaffner wurden gerettet, ein Wegeknecht liegt noch unter der Lawine und ist wahrscheinlich erfroren. Fahrgäste hatte die Post nicht.

— München, 3. Febr. Aus den verschiedenen Teilen Bayerns werden heftige Schneestürme gemeldet, die den Zugverkehr außerordentlich behindern. Die Strecke München-Regensburg ist wegen Schneeverwehungen bei Neufahrn gesperrt, sodaß die Berliner Züge über Ingolstadt geleitet werden müssen. Auch auf der Strecke München-

Ingolstadt sind bei Walpertshofen Schneeverwehungen eingetreten. Von Regensburg ist Militär abgegangen, um die Strecke Regensburg-München freizumachen. Auf der Strecke Augsburg-Weilheim liegt seit gestern abend der um 10 Uhr in Weilheim fällige Personenzug Nr. 37 zwischen den Stationen Schmiechen und Egling eingeschneit. Die Strecke ist gesperrt. Ebenso ist im Bayrischen Wald jeder Verkehr unmöglich. Der gestrige Wien-Ostende-Expreßzug, der fahrplanmäßig über Passau-Regensburg fährt, mußte wegen Schneeverwehungen auf der österreichischen Strecke über Salzburg-München-Ausbach geleitet werden. Aus demselben Grunde wurde heute der gesamte Verkehr auf den Lokalbahnen Endorf-Obing, Thann-Haag und Ingolstadt-Niedenburg eingestellt. Auf der Linie Schwaben-Erding wird der Verkehr voraussichtlich heute eingestellt werden. Auf den Hauptbahnlinien Mühldorf-Freilassing, Freilassing-Reichenhall und Freilassing-Salzburg erleidet der Verkehr infolge von Schneeverwehungen größere Störungen.

— **Brüssel**, 2. Febr. Vierzehn Mann von der Besatzung des belgischen Dampfers „Sambre" trafen heute in Antwerpen ein. Sie berichteten, daß der spanische Dampfer „Trinidad" in der Nacht vom 26. Januar vor der spanischen Küste, einen unerklärlichen Zickzackkurs steuernd, die „Sambre" zweimal gerammt und dann mit Volldampf das Weite gesucht habe. Die „Sambre" sank nach wenigen Minuten. Die Besatzung konnte sich in die Boote retten, in denen sie halb erfroren und verhungert von Sardinenfischern aufgefunden wurde. Die Manöver der „Trinidad" seien nur durch sinnlose Trunkenheit ihrer Offiziere zu erklären. Der spanische Dampfer wurde beschlagnahmt.

— **Paris**, 3. Febr. Wie aus Alix in der Provence berichtet wird, hatten sich gestern Abend vor dem dortigen Gefängnis etwa 4000 Personen angesammelt, die lärmend gegen die Begnadigung von zwei zum Tode verurteilten Mördern protestierten und versuchten, in das Gefängnis einzudringen, um die Mörder zu lynchen. Sie konnten jedoch von der Polizei und den Truppen zurückgedrängt werden.

Lokales und Provinzielles.

* **Bocholt**, 5. Febr.

✉ **Ueber Postscheckverkehr** sprach am letzten Mittwoch im kath. kaufm. Verein „Westfalia" Herr Oberpostassistent Angenet aus Wesel. Diese neue Einrichtung, die bekanntlich seit dem 1. Jan. d. J. im ganzen Deutschen Reiche in Kraft getreten ist, bedeutet einen Umschwung in unserm wirtschaftlichen Leben. Sie verfolgt zunächst den Zweck, die kostspieligen und lästigen Barsendungen zu vermeiden. Ferner sollen große durch Hin- und Hersendungen dem Verkehr entzogenen Geldsendungen zum Vorteil des gesamten Wirtschaftslebens nützliche Verwendung finden. Oesterreich hat diese Einrichtung schon lange Jahre und haben sich dort 80 000 Personen ein Postscheckkonto einrichten lassen. Diese 80 000 Personen empfingen ca. 10 Milliarden Kronen ohne jede Bewegung baren Geldes. Der Gesamtumsatz des Postscheckverkehrs betrug dort in einem Jahre 21½ Milliarden. Redner erläuterte in längeren Ausführungen an Hand ausführlichen Materials die einzelnen Bestimmungen, die für den Postscheckverkehr erlassen worden sind. Jedermann kann dem Postscheckverkehr beitreten und sich ein Konto eröffnen lassen. Er zahlt als Stammeinlage 100 Mark, die unverzinst bei der Post angelegt werden, aber niemals zur Zahlung verwenden werden dürfen. Der ganze Postscheckverkehr wickelt sich nur in den Formularen ab, nämlich 1. mit der Zahlkarte, 2. mit dem Ueberweisungsformular und 3. dem Scheckformular. Mittels der Zahlkarte zahlt man eine bestimmte Summe zur Eröffnung eines laufenden Kontos ein. Das Ueberweisungsformular wird benutzt, wenn der Empfänger der Geldsendung ebenfalls ein Konto hat. Die Post schreibt diesem den Betrag auf dessen Konto gut, zahlt also die Summe nicht aus. Anders ist es, wenn der Empfänger kein Konto hat. In diesem Falle wird das Scheckformular benutzt und vermittelst dessen von der Post der Betrag an den Empfänger ausbezahlt. Die Gebühren im Postscheckverkehr sind erheblich niedriger als bei Zahlung per Postanweisung; z. B. kostet eine Geldsendung von 100 Mark per Postanweisung 20 Pf., im Postscheckverkehr dagegen 3—6 Pf., 800 Mark per Postanweisung 60 Pf., im Postscheckverkehr 10 oder 13 Pf. usw. Postscheckämter gibt es in Deutschland 13 und zwar: Berlin, Danzig, Breslau, Leipzig, Hamburg, Hannover, Köln, (zu diesem Amt gehört auch Bocholt) Frankfurt a. M., Karlsruhe, Stuttgart, München, Nürnberg, Ludwigshafen. Wie schnell sich die neue Einrichtung des Postscheckverkehrs bewährt, beweist folgendes: Das Postscheckamt Köln, begann seine Tätigkeit am 1. Januar ds. Js. mit 13 Beamten und heute beträgt die Zahl der dort beschäftigten Personen bereits 70. Redner schloß seinen Vortrag mit dem Wunsche, daß diese neue Einrichtung immer weitere Kreise an sich ziehe, damit sie ein Segen für das wirtschaftliche Leben werde und zum Wohle unseres deutschen Vaterlandes gereiche.

✉ **Postalisches.** Die Kennzeichnung aller Arten von Eilsendungen bei der Post wird am 1. April neu und einheitlich geregelt. Von diesem Tag an werden die Aufgabepostanstalten sämtliche Arten von Eilpostsendungen nach dem In- und Auslande mit einem dunkelroten Zettel, der einen schwarzen Aufdruck „Durch Eilboten-Expreß" trägt, bekleben. Auch die Paketadressen erhalten diesen Zettel. Für Pakete werden nötigenfalls zwei oder vier zusammenhängende Zettel verwendet. Bei Eilsendungen wurde bisher die Adreßseite mit roten Strichen gekreuzt. Diese Durchquerung fällt vom 1. April an vollständig weg. Auch die bayerischen und württembergischen Postanstalten kreuzen dann die Aufschrift der Eilsendungen ebenfalls nicht mehr mit Rotstift. Die Eilsendungen werden auch von ihnen mit Zetteln beklebt, die an Farbe, Druck usw. den im Reichspostgebiet verwendeten Zetteln entsprechen.

*— **Operetten-Gastspiel.** Dieselbe Gesellschaft, das Berliner Operetten-Ensemble, die vor kurzem hier die „Dollarprinzessin" gegeben, brachte gestern abend in der Rotenburg die Operette „Ein Walzertraum" von Oskar Strauß zur Aufführung. Gleich der Dollarprinzessin ist auch der Walzertraum ein Produkt der neueren Zeit, und so finden sich hier wie dort auch die Zeichen dieser Zeit. Wir meinen damit vornehmlich das Sujet der Handlung, das in seiner freien und leichten Art jetzt leider allen neueren Operetten eigen ist. Es sei uns daher erlassen, auf die Handlung der Operette näher einzugehen. Die Musik dagegen bietet sehr viel Schönes und Angenehmes; damit hat der Komponist Herrliches geschaffen, das fast an das Idealbild der gefälligen Operette, „Die Fledermaus" seines Namensvetters heranreicht. Die hübschen Walzermelodien, welche die Operetten in großer Zahl zieren, werden sicher auch außerhalb der Operette Verbreitung und Anerkennung finden, das beste Zeichen ihres gefälligen Charakters. Eine ist ja wohl schon allgemein bekannt: „Leise, ganz leise." — Was die Aufführungen selbst anlangt, so stand sie nicht auf derselben Höhe, wie die der Dollarprinzessin. Die Besetzung der einzelnen Rollen zeigte auch zum größten Teil andere Personen. Was bei dem Spiel besonders auffiel, das war der Mangel an Ernst, namentlich bei einzelnen Damen. Störend wirkte ebenso, daß aber auch niemand den Wiener Dialekt beherrschte und das „Weanerische" ist doch gerade beim Walzertraum das charakteristische. Auch gesanglich wurden die Erwartungen nicht erreicht. Die beste Leistung hierin bot noch Frl. Lilli v. Steinen als Helene; Herrn Gerolds (Nik) Tenor klingt zugepreßt und nicht frei genug und Frl. Ellens (Franzl) Sopran ist viel zu schwach. Die Besetzung des Orchesters befriedigte, freilich konnte die herrliche Musik auch damit nicht so wirkungsvoll zur Geltung kommen als bei einem größeren Orchester. Allein das sind die Verhältnisse der Provinz- und Kleinstadt, die einem wie über vieles — besonders auch Ausstottung — so auch über dieses hinwegsehen lassen müssen. Der Besuch der Vorstellung war ausgezeichnet; wir glauben, daß der Saal vollständig ausverkauft war. Wie wir hören, wird das Ensemble am Sonntag die Operette nochmals zur Aufführung bringen.

Neueste Nachrichten.

* **Erfurt**, 4. Febr. Das Hochwasser in den hiesigen Flußläufen nahm im Laufe des heutigen Vormittags einen immer bedrohlicheren Charakter an. Von allen Orten des Thüringer Waldes wurden die städtischen Behörden telegraphisch verständigt, daß die Hochwassergefahr wachse. Aus Millhausen wurde gemeldet, daß die Unstrut bis 4,40 Meter gestiegen sei und weite Strecken überschwemmt seien. Aus Sondershausen wurde berichtet, daß der Verkehr auf den Eisenbahnstrecken Nordhausen — Erfurt und Hohenebra — Millhausen Störungen erleide. In Sonnenberg ist die obere Stadt unter Wasser gesetzt worden. Nach den neuesten Meldungen aus Heiligenstadt ist die Hochwasserkatastrophe auch auf dem Eichsfeld viel gefährlicher, als zuerst angenommen wurde. In Duderstadt steht die Bahnhofstraße unter Wasser.

* **Berlin**, 4. Febr. Ueber die Frage, wie die Krügerdepesche des Kaisers Neujahr 1896 entstanden ist, steht, wie das „B. T." erfährt eine amtliche Auslassung zu erwarten. Diese amtliche Erklärung kann nicht sofort erfolgen, da sich auf Grund der Akten nicht ohne weiteres ein genaues Bild von der Entstehungsgeschichte der Depesche gewinnen läßt.

* **Belgrad**, 4. Febr. Das Automobil des Kronprinzen, das von diesem selbst gelenkt wurde, stieß heute nachmittag in voller Fahrt gegen eine Telegraphenstange. Der Kronprinz wurde leicht im Gesicht verletzt.

* **Rom**, 4. Febr. In Begleitung des Berliner Arztes Dr. Kapp ist in Neapel die deutsche Rote Kreuzschwester Irene Clemens gelandet und dem Chefarzt des Neapeler deutschen Hospitals als irrsinnig übergeben worden. Die Schwester stammt aus Baden. Das namenlose Elend in Messina hatte sie derart verwirrt, daß sie in Wahnsinn verfiel.

* **Sacramento** 4. Febr. Die Gesetzgebende Versammlung hat mit 48 gegen 28 Stimmen die sich gegen die Japaner richtende Gesetzesvorlage, die Fremden den Landerwerb in Kalifornien verbietet, abgelehnt.

Handelsnachrichten.

Amtliche Berichte zu Neuß am 4. Februar.

	Mk.	Pf.
Neuer Weizen (trock. Ware) 1. Qual.	—	—
„ 2. „	20	90
„ 3. „	18	90
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	16	50
„ 2. „	15	50
Neuer Hafer per 100 Kl. 1. „	15	50
„ 2. „	14	00
„ 3. „	12	50
Kartoffeln 50 Kilo	3,00—3,20	
Heu per 50 Kilo	3,00—3,40	
Engmet per 50 Kilo	3,80—0,00	
Maschinendrusch per 500 Kilo	16,00	
Flegeldrusch per 500 Kilo	18,00	
Butter per Kilo	2,60	
Eier (100 Stück)	13,00	

Am heutigen Getreidemarkte blieben Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Neuß, 4. Februar.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	62	00
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	64	00
Gereinigtes Rüböl 3 Mk. mehr		
Rückkuchen 1000 Kilo waggonweise	107	00
„ in kleineren Partien	110	00
Kleien 50 Kilo	5	80

Rüböl und Kuchen unverändert.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag den 7. Februar.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.

Die **vorjährigen Kommunionkinder** haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.
3 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
8¼ Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
8½ Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends 6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 8¼ Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 7. Februar.

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Todesangstbruderschaft mit Predigt.

Bekanntmachung.

Die Reserve- und Landwehrmannschaften und Ersatzreservisten, sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen u. Aufgebote, welche bei einer Mobilmachung der Armee, begründete Ursachen zur Berücksichtigung zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, ihre Gesuche in der Zeit vom 8. bis einschl. 15. Februar cr. bei mir anzubringen.

Bocholt, den 3. Februar 1909

Der k. Amtmann:
Vonnegut.

Die Dortmunder Automobil-Fahrschule mit 13 Automobilen
nur Burgwall 35
direkt am Hauptbahnhof
bildet Personen jeden Standes zu
„Berufs-Chauffeuren"
aus. Praktische und theoretische Ausbildung. Freier Stellen-Nachweis.
Prospekte gratis.
Inh.: **Heinrich Koch.**

Zum sofortigen Eintritt ein ordentl.
Dienstmädchen
gesucht.
Frau Jakob Meier,
Osterstraße 8.

Jüngeres, properes
Mädchen
baldigst gesucht von
Frau Wilh. Borgers,
Nordallee 14.

Ein schulfreies
Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht.
Frau Jos. Deipenbrock.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen
Untermeister
und einen tüchtigen jungen Mann für die Musterarbeiten.
Gebr. Wegmann & Co., Rhede.

Für unser Eisenwaren-Geschäft suchen wir zu Ostern einen
Lehrling
aus braver Familie mit guter Handschrift und Schulbildung.
A. Ketteler & Söhne.

Zum 1. April suche für meinen Sohn Stelle als
Lehrling
für Kontor und Lager.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Hiesige Weberei
sucht zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Selbstgeschriebene Offerten u. **A. 100** besorgt Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Die Betriebszeit für den Schlachthof ist für das Winterhalbjahr 1. Oktober bis 31. März wie folgt festgesetzt:

1. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag dauert der Schlachtbetrieb von morgens 8 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.
2. Am Montag und am Tage nach einem Feiertage wird der Betrieb bis abends 7 Uhr ausgedehnt.
3. Am Freitag ist der Schlachthof bis mittags 1½ Uhr und am Samstag von 12 Uhr ab außer Betrieb.
4. Von 12 bis 1½ Uhr findet eine Mittagspause statt; an den Tagen, wo der Betrieb bis abends 7 Uhr dauert, findet die Mittagspause von 1 bis 3 Uhr statt.

Für das Sommerhalbjahr vom 1. April bis 30. September ist die Betriebszeit festgesetzt von morgens 10 bis abends 7 Uhr mit Ausnahme des Freitags und des Samstags. Am Freitag ist der Schlachthof von 3 bis 7 Uhr und Samstags von 10 bis 1 Uhr geöffnet.

Mit dem Verwiegen des Viehes wird um 8 Uhr morgens begonnen mit Ausnahme des Freitags, an welchem Tage um 3 Uhr nachmittags begonnen wird.

Die Kasse des Schlachthofes wird abends eine Stunde vor der bestimmten Schlußzeit geschlossen.

Mit dem Schlachten muß bei Großvieh, Pferden und Schweinen wenigstens 2, bei Kleinvieh wenigstens 1 Stunde vor der bestimmten Schlußzeit begonnen werden. Am Montag und dem Tage nach einem Feiertage kann Großvieh noch eine Stunde vor der Schlußzeit geschlachtet werden.

Bocholt, den 1. Februar 1909.

Der Bürgermeister:
Wesemann.

Bekanntmachung.

Liste

des Militär-Brieftauben-Vereins-Kurier, Bier.

Des Mitgliedes Vor- und Zuname — Stand und Gewerbe — Wohnung	Zahl der Militär-brieftauben	Lage des Taubenschlages
1. Waterkamp Ph., Postbote, Rebenstraße 47	24	Boden
2. Stahl Joh., Webermeister, Abrahamschoß	10	dito
3. Winter Bernh., Weber, Hembenerweg 751/m	13	dito
4. Kleinpaß Bernh., Gärtner, Lowick	16	Anbau
5. Kiwitz Joh., Packer, Südmauerstraße	8	dito
6. Jansen Wilh., Weber, Westend	16	dito
7. Ebbers Heinrich, Weber, Schwanenstraße	18	Boden
8. Hünting Joh., Weber, Viktoriastraße	12	dito
9. Klöpper Joh., Weber, Prinz Heinrichstraße	10	dito
10. Terstegge Joseph, Wirt, Navardistraße	8	dito

Liste

des Brieftauben-Liebhaber-Vereins „Heimkehr"

1. Annas Wilh., Oberleitungsaufseher, Römerstraße	24	Anbau
2. vom Schemm Heinr., Commis, Nordwall 693	22	Taubenschlag
3. Gimpel Karl, Spulmeister, Dingdener-Chaussee	20	Wohnhaus
4. Gimpel Felix, Obermeister „	9	dito
5. Mersch Joh., Weber, Urbachshäuser „	17	Anbau
6. Laumen Peter, Rauhmeister, Bahnhofstraße	10	Wohnhaus
7. Schumacher Jakob, Passierer, Schwabenstraße	9	Anbau
8. Pistel Adolf, Malermeister, Feldstraße	8	Wohnhaus
9. Tellers Heinr., Spinnmeister, Kaiserstraße	14	Wohnhaus
10. Lohscheller Heinr., Arbeiter, Sachsenstraße	8	dito
11. Schmeink Weber, Feldmark	10	Anbau
12. Honekamp Th., berufslos, Habsburgerstraße	7	Wohnhaus
13. Tielemann Heinr., Weber, Feldstraße	10	Wohnhaus
14. Rademaker Gottfr., Kaufmann, Friesenstraße	14	Anbau
15. Schroer Wilh., Weber, Hochfeld	10	dito
16. Hülskamp Otto, berufslos, Kaiserstraße	10	dito
17. Westerhoff, Kaufmann, dito	4	Wohnhaus
18. Spandern Alois, Schreiner, Schwanenstraße	10	dito
19. Capelle Bernh., Weber, Werther-Chaussee	13	dito

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit in Gemäßheit des § 3 des Gesetzes betreffend den Schutz der Brieftauben und das Brieftaubenverkehrs vom 28. Mai 1894 zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Bocholt, den 26. Januar 1909.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Wesemann.

Deutscher Verein vom h. Lande.

Pilgerfahrt nach Jerusalem.

Der Verein vom hl. Lande veranstaltet seine diesjährige Frühjahrs-Pilgerfahrt nach Jerusalem für eine beschränkte Anzahl von Teilnehmern vom **22. März bis zum 26. April.** Die Karwoche und Ostertage werden zu Jerusalem und Umgegend zugebracht. Besucht werden ferner Triest, Alessandria, Kairo, Neapel und Genua, sowie im hl. Lande außer Jerusalem: Jericho, Jordan, Totes Meer, Bethlehem, St. Johann, Sichem, Samaria, Haifa, Karmel, Nazareth, Kana, Tiberias und Kapharnaum. Die Kosten der Reise, alles einbegriffen, betragen von Triest bis Genua in I. Klasse 1180 Mk., in II. Klasse 950 Mk.

Es erteilt weitere Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen:

Der Generalsekretär des Deutschen Vereins vom hl. Lande:
L. Richen, Köln-Bayenthal.

Gesucht eine
bessere Wohnung
zum Preise von 400—450 Mk. Neutor bevorzugt.
Offerten unter **B. F.** an die Exp d. Bl. erbeten.

Eine bessere
Oberwohnung
ist zum 1. April zu vermieten.
Gerh. Gichtbrock.

Eine geräumige
Arbeiterwohnung
mit etwas Garten zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Offerten unter **H. B. 90** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine gerämmige
Arbeiterwohnung
per 1. März oder später zu vermieten.
Näheres bei
Wwe. Wilh. Messing,
Siekenhoffstr. 202/203.

Ein Haus
in der Stadt, in der Nähe des Nordtores, ist unterhändig sofort zu verkaufen.
Von wem, sagt die Expedition.

Ein kleiner
Bauplatz
am Ostertor ist zu verkaufen.
Näheres zu erfahren bei
J. Ebbert.

Bekanntmachung.

Die Steuern für das 4 Quartal 1908 sind vom 1.—15. Februar fällig. Termine sind angesetzt:

Bezirk I vom 1.—5.,
„ II „ 6.—10.,
„ III „ 11.—15.

Die Steuerzahler werden im eigenen Interesse gebeten, die Termine möglichst einzuhalten und das Geld abgezählt mitzubringen.

Bocholt, 1. Februar 1909.

Die Stadtkasse;
Krock.

Guterhaltene Möbel.
Eine Mahagoni-Salon-Einrichtung, eine Wohnzimmer-Einrichtung in Eichen und 34 Jahrgänge der Gartenlaube (geb.) von 1875—1908 sind zu kaufen bei
Emil Marem,
Westend 668 II.

Zwei ordentliche
Kostgänger
gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Läftige Haare
im **Gesicht**, an **Armen** und **Händen** beseitigt **im Nu schmerzl. „Odin".** Dose Mk. 1,50.
Gebr. Steiner, Drogerie.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 8 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grosvater, Schwager und Onkel,

den Postschaffner a. D.

Theodor Thier,

infolge Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 82 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die Seele des teuren Verstorbenen wird dem Gebete der Gläubigen empfohlen.

Bocholt, Bochum, Elberfeld und **Aalten**, den 4. Februar 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt Montag morgen 1/29 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Mittwoch nachmittag 5 Uhr meine liebe Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegerin und Tante, die

Frau Joseph van Ess

Johanna geb. **Sahlmann,**

nach längerem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 46. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Indem wir Freunden und Bekannten diese Traueranzeige widmen, bitten wir, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Bocholt, Rhede, den 4. Februar 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Samstag morgen 1/29 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus.

Alle, die aus Versehen keine besondere Mitteilung erhalten haben, bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Merken Sie sich den Namen

„Goldperle" und verlangen Sie stets ausdrücklich Veilchenseifenpulver **„Goldperle"**. Jedes Paket enthält ein hübsches praktisches Geschenk.

Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Schutzmarke.

Seit 45 Jahren

sind **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat"** weltbekannt und haben sich in unzähligen Fällen als wirksamstes Mittel bei Bleichsucht, Blutarmut und bei großen Blutverlusten erwiesen. In allen Apotheken in Schachteln zu M. 1.50 zu haben. Aerztlich empfohlen und verordnet.

Eisen 0,085 g. Kohlehydrat 0,1 g. Pflanzenextr. 0,1 g. ar. Gummi 0,05 g.

Dr Stockmanns Eisenpillen „Ferramat", Reichenbach i. V.

Christl. Gewerkschaftskartell Bocholt.

Sonntag morgen 11¼ Uhr, bei **Franz Imping:**

Versammlung

der

Maler und Anstreicher.

Tages-Ordnung:

Lohnfrage betreffend.

Referent:
Brauer, Düsseldorf.

Hierzu sind die Mitglieder der übrigen Berufsverbände freundl. eingeladen.

Das Kartell.

Eine

Haushälterin

gesucht.

Näheres in der Expedition.

Zuverlässiger

Heizer

gesucht.

Ludwig Schwartz Spinnerei.

Für einen jungen Mann

gute Pension

in besserem Hause gesucht. Offerten noch heute u. **D. E.** an die Exped. d. Bl. erb.

Das Haus

nebst Garten

ist unter der Hand zu kaufen.

Heinr. Katemann,
Hochfeld 118/17.

Goldwaren,

Kreuze, Ketten, Ohrringe, Broschen,

in nur guter und starker Ausführung empfiehlt

J. G. Hams, Uhrmacher,
Rhede.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines **Gesicht**, rosiges, jugendfrisches **Aussehen**, weiße, sammetweiche **Haut** u. blend. schöner **Teint**. Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul.** a Stück 50 Pfg. bei:

Geschwister Höpfner und **Franz Scholl.**

Althoffs

Inventur-Ausverkauf

vom 5. bis 13. ds. Mts.

Beachten Sie meine Fenster.

In diesen Tagen bringe grosse Posten Waren aus allen Abteilungen zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Extra billiges Angebot

in

beib-, Tisch- und Bett-Wäsche,

wovon einen Teil in meinem Schaufenster ausgelegt habe.

Ziegenzucht-Verein Bocholt.



Unser Vereinslokal ist jetzt im Restaurant des Herrn **Karl Wink, Osterstr.** Jeden ersten Sonntag des Monats von 11 bis 12 Uhr Empfang der Beiträge. Am Sonntag, 7. Febr., können dort Lose in Empfang genommen werden, a Los 0,50 Mk.

Der Vorstand.

Meine Liebste

Arbeit ist, **Uhren** so zu reparieren, daß sie gut und pünktlich gehen.

Für jede **Reparatur** leiste ich ein Jahr Garantie.

Stets großes Lager in Uhren und Goldwaren.

Oskar Amelong,
Ravarditor. Ravarditor.

Zu Ostern einige brave jugendliche

Arbeiter

für leichte Lagerarbeit gesucht.

A. Ketteler & Söhne.

Frisch eingetroffen:

Hochf. Margarine-Butter,
als: **Vitello, Sana, Zanella**

מעך

und **TOMOR** per Pfd. 85 Pf.

Zugabe bei jedem Pfd. Butter. Margarine u. Pflanzenfett 2 Apfelsinen.

Ferner empfehle hochf. Holländerkäse zu 55, 65 und 85 Pf. pr. Pfd., Tilsiterper Pfd. 85 Pf., Schweizerkäse per Pfd. 85 Pf. und 1,20 M. Mainzerkäschen 4 Stck. 10 Pf., sowie sämtliche Sorten Konserven zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Hochf. süße Blutapfelsinen pr. Dtzd. 80 Pf. und 1 M., sowie prima süße Valencia-Apfelsinen pr. Stck. 7 Pf., 5 Pf., 3 Stück 10 Pf. u. 4 Stck. 10 Pf. Prima dicke Zitronen pr. Stck. 5 Pf.

Louis Goedhart,
Nordstraße. Telephon 244.

Der Fleisch-Verkauf

bei **Wilh. Holtiegge,** Schwanenstr., findet **nicht** statt.

Heute eintreffend **Waggon Industrie-**

Kartoffeln

in frostfreier Waare

Fritz Blömker.

Kopfläuse!

Wanzen beseitigt radikal **„Disfrat"**. a 50 Pfg. **Gebr. Steiner,** Drog

Bocholt (Rotenburg).

Sonntag, den 7. Februar:

Der beispiellose Erfolg, den das

Berliner Operetten-Gastspiel I. Bühnenkünstler

hier errang, veranlaßt die Direktion: Leopold Friedrich Weiß, den **Walzertraum** hier nochmals aufzuführen.

Alleiniges Aufführungsrecht.

Am Theater d. Westens über 400 mal ausverkauft.

Ein Walzertraum.

Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson. Musik von Oskar Strauß

Musik: Mitgl. der Militärkapelle des 57. Inf.-Rg., Wesel.

Preise der Plätze im Vorverkauf in der Buchhandlung von J. & A. Temming und in der Rotenburg: Sperrsitz 2 M., 1. Platz 1,50 M., 2. Platz 1 Mk. — An der Abendkasse: Sperrsitz 2,25 M., 1. Platz 1,75 M., 2. Platz 1,25 M., Galerie 0,60 M.

Beginn 8 Uhr. **Kassenöffnung 7 Uhr.**

Alles Nähere die Tageszettel.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich mit dem heutigen Tage

Neustrasse 8

ein Uhren- und Goldwaren-Geschäft

eröffnet habe. Führe nur erstklassige Ware von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen. Sämtliche Reparaturen werden gewissenhaft und preiswert ausgeführt. Bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Franz Borggreve,
Uhrmacher.

Schluss des Räumungsverkaufs

Samstag, den 6. ds. Mts.

Die noch verbliebenen

Reste in Damen-Blusen, Gürteln und Schürzen, Jabotts, Seiden-, Sammet- und Besatzreste

sollen zu nochmals reduzierten Preisen vollständig geräumt werden.

J. & F. Biergans.

Suche auf sofort

ein gelegenes Ladenlokal mit oder ohne Wohnung. Suchender ist auch geneigt, ein kleines Kolonialwaren-Geschäft zu übernehmen.

Offerten unter **A. B. 100** an die Expedition d. Bl.

Für die zahlreichen Glückwünsche, die mir anläßlich meines 25jährigen Amts- und Ortsjubiläums von Freunden, Bekannten, insbesondere aber von meinen früh. Schülern und Schülerinnen dargebracht worden sind, sage ich allen meinen

herzlichsten Dank.

Hüsener, Lehrer,
Lowick.

Thüringisches

Technikum Ilmenau

Maschinenb. u. Elektrotechnik. Abteil. f. Ingenieure, Technik. u. Werkmeister.

Staatskommissar

Nürnberger Geldlotterie

zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in Nürnberg.

Ziehung am

9. und 10. Februar 1909.

6319 Geldgewinne ohne Abzug.

Wiederverkäufer gesucht.

Mark
150 000
50 000
20 000
10 000
5 000

Hauptgewinne: Mark

etc. etc. etc.

Loose à 3,— Mark.

Porto u. Liste 30 Pf. extra.

Ludw. Müller,
Filiale **Hannover,**
Rossmühle 7.

Wasserdichte Betteinlagen

empfiehlt

Friseur Rolk, Nordstr. 4 (Viehstr.).

Denjenigen, der von mir oder vom Wirt Paul Pottmeyer vor 2 bis 3 Monaten eine

Bierleitungs-Reinigungspumpe

geliehen hat, bitte ich, dieselbe sofort zurückzubringen.

Theodor Drachter,
Kupferschmied.

2 stubenreine und wachsame



Schoßhündchen

sind zu kaufen. Näheres

Wirtschaft Backmann,
Dingerloer Chaussee.

Junge deutsche



Dogge

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.